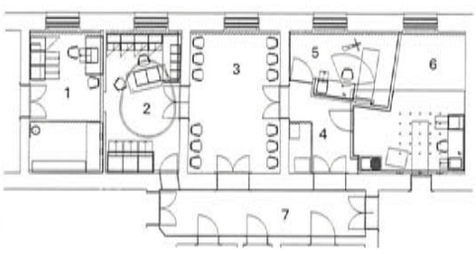
PRAXIS FÜR INNERE MEDIZIN IN GRAZ
ANDREAS KANZIAN, GRAZ

VON OLIVER ELSER

EKG
im roten Untersuchungsraum

Die Griesgasse im Zentrum von Graz beginnt dort, wo der riesige Kunststoffmagen des neuen Kunsthauses gefährlich aus einer Baulücke herausragt. Gegenüber liegt die künstliche Insel von Vito Acconci im seichten Bett der Mur – eines der spektakulären Bauwerke des Jahres 2003, als Graz sich mit dem Titel «Europäische Kulturhauptstadt» schmücken durfte. Hier praktiziert der Internist Dr. Mahr.



Vom zentralen Wartezimmer gelangen die Patienten zur Rezeption und zu den Untersuchungszimmern. Der Grundriss der Ordination wurde beim Umbau nicht verändert. Kirschholzpaneele und die Farbe Rot bilden einen auffälligen Blickfang, den Andreas Kanzian in verschiedenen Details zur Geltung kommen lässt.

Grundriss M 1:300
1 Blutabnahme
2 Rezeption
3 Warteraum
4 Vorraum Untersuchung
5 Untersuchung EKG
6 Untersuchung Gastroskopie
7 Vorraum

Die verschlungene Stahlkonstruktion der Flussinsel und die organische Form des Kunsthauses: Beides erinnert an gewachsene Körperteile – oder Innereien. Wer an den Gebäuden vorbei den Weg in die Griesgasse findet, um die Praxis des Internisten Andreas Mahr aufzusuchen, der wird sich nicht mehr wundern, dass dort auf eine Farbe gesetzt wird, die ängstliche Gemüter durchaus schrecken könnte: Kräftiges Rot hat der Architekt Andreas Kanzian als Leitmotiv des Praxisumbaus ausgesucht. Doch blutige Assoziationen ließ er gar nicht erst aufkommen: Großzügige Paneele aus Kirschholz und eigens entworfene Leuchtkörper sorgen für eine ruhige und freundliche Atmosphäre.

Andreas Mahr übernahm die Praxis in einem gründerzeitlichen Altbau von seinem Vater, der dort bereits 1959 seine Ordination eingerichtet hatte. Beim Einzug im Jahr 1997 ergänzte der Sohn die vorhandenen Möbel zunächst aus dem Sortiment eines einschlägigen schwedischen Herstellers. Als die Anfangsphase überwunden war, fiel ihm die Broschüre einer Tischlerei mit Fotos einer Praxis des Architekten Kanzian in die Hände. So kam der Kontakt zustande, der dem Architekten seinen mittlerweile sechsten Praxisausbau ermöglichte.

Ist es Zufall, dass die Tochter des Arztes Architektur studiert? Andreas Mahr dementiert jeden Zusammenhang zwischen dem 165 000 Euro teuren Wagnis eines neuen Innenausbaus und der familiären Nähe zur Gestaltung. Aber er hat Gefallen an der Farbe gefunden, was sich darin äußert, dass er für alle Aushänge in seiner Praxis nun rotes Papier verwendet. Für die grafische Gestaltung sorgt seine Tochter.

Die räumliche Struktur blieb beim Ausbau unangetastet, denn Andreas Mahr ist Mieter, nicht Eigentümer. Mit Ausnahme seines Arztzimmers, in dem IKEA-Möbel noch gute Dienste leisten, wurden ein kleiner Raum zur Blutabnahme, der Empfangsraum, das Wartezimmer, ein Labor, der Flurbereich und ein kombiniertes Zimmer für EKG und Gastroskopie neu eingerichtet. In letzterem haben die umfassendsten Veränderungen stattgefunden, denn der Raum wurde in einen intensiv farbigen (EKG) und einen vorwiegend weißen Bereich für die Magenspiegelungen mit einer Trennwand geteilt. Mahr hatte sich für dort, „wo es schon mal zur Sache geht", die etwas klinische Strenge gewünscht. Ansonsten aber sollte es keine klassisch weiße Praxis werden, das war seine einzige Vorgabe an den Architekten.

Kirschbaum ist das Material für die Tischplatten, den Korpus der Schränke und zum Teil für die Wandvertäfelungen. Der Verarbeitungsstandard ist hoch, feine Eckleisten fassen die Wandpaneele ein und erscheinen an den Kanten „haptischer" als standardmäßig gestoßene Furniere. Rot lackiert hingegen leuchten die Unterteilungen der Schränke, die Unterschränke, Schubladen und zum Teil ebenfalls die Wandplatten. Für die Vorhänge sowie die Bezüge der Stühle und Liegen wurde ebenfalls rot gewählt, „aber das konnte einfach bestellt werden, das ist heute selbst bei Spezialmöbeln kein Problem mehr", so der Arzt, dem es eher Kopfzerbrechen bereitet, dass seine Geräte so teuer sind. „Ein Ultraschall-Arbeitsplatz kostet ja ein Vermögen, und nach ein paar Jahren darf ich mir wieder einen neuen kaufen." Auf den Einbau der zum Teil monströsen Apparate wurde daher verzichtet. Sie verlieren vor dem kräftigen Hintergrund der Praxis ohnehin an Dominanz. Besonders das EKG-Zimmer erinnert eher an eine Hotelbar als an einen Untersuchungsraum.

Andreas Mahr übernahm die Praxis im Zentrum von Graz von seinem Vater, der hier seit 1959 praktiziert hatte. Mit Andreas Kanzian engagierte er einen Architekten für die Umgestaltung der Räume, der bei Innenarchitektur für Praxen auf viel Erfahrung zurückgreifen kann.

Im Untersuchungsraum Gastroskopie sind über der Liege insgesamt 25 Leuchten zu einer Art Sternenhimmel gefügt. Die Bezüge der Sitze sind rot – wie die leitmotivische Farbe der Raumgestaltung. Realisiert wurde das Projekt nach kurzer Planung in nur zwei Monaten.

DR. MED. ANDREAS MAHR, FACHARZT FÜR INNERE MEDIZIN
GRIESGASSE 12, GRAZ

BAUHERR: ANDREAS MAHR, GRAZ
PLANUNG: ANDREAS KANZIAN, GRAZ , WWW.ANDREASKANZIAN.AT
MITARBEIT: MONIKA TRAUSSNIG
HAUSTECHNIK: ING. JOSEF MAXONES, GRAZ
MÖBELTISCHLERARBEITEN: FIRMA WICK, WIEN; BAUTISCHLERARBEITEN: FIRMA ENDERLE, GRAZ
PLANUNG: 2003/2004
AUSFÜHRUNG: 06/2004—08/2004
BELEUCHTUNG: XENON LIGHT, WWW.XENON.AT

FOTOS:
WALTER LUTTENBERGER, WWW.BLENDE16.AT